

Bericht der Präsidentin über die Mitgliederversammlung
am Samstag, 2. Juni 2012, in Tübingen

Von

Sabine Doering

Die Mitgliederversammlung wurde ordnungsgemäß einberufen mit der im März 2012 versendeten Einladung zur 33. Jahrestagung 2012 in Tübingen; die Tagesordnung ist im Programm abgedruckt. Zur Tagesordnung sind keine weiteren Anträge bei der Geschäftsstelle eingetroffen.

Anwesend waren 56 Mitglieder (einschließlich der Vorstandsmitglieder) und vier Gäste.

Die Präsidentin begrüßt die Anwesenden; besonders begrüßt sie Frau Fichtner und die Ehrenmitglieder Herrn Böschenstein und Herrn Gaier. Nach guter Tradition wird der seit der letzten Jahresversammlung verstorbenen Mitglieder gedacht. Gestorben sind:

2010

Dr. Luise Pohlschmidt, Bad Kreuznach
Herbert Knapstein, Kiel
Freiherr Jürgen Raitz von Frenztz, Wiesbaden
Peter Kraft, Hannover
Franz Wurm, Ascona, Schweiz
Ezard Haussmann, Berlin
Prof. Dr. Walter Müller-Seidel, München
Ingeborg Häsing, Tübingen
Wolfgang Wunderlich, Schalkham

2011

Prof. Dr. Cyrus Hamlin, New Haven, CT, USA
Dr. Wilhelm Schmid, Pforzheim
Fuad Rifka, Beirut
Maria Kohler, Tettngang
Siegfried Gäbler, Tübingen

Heinz Bennent, Pully, Schweiz
Helmuth Eisenbach, Unterjesingen

2012

Prof. Dr. Gerhard Fichtner, Tübingen
Mechthild Spang, Stuttgart
Dorothea Oelbermann, Tübingen
Prof. Dr. Joachim Biener, Leipzig
August Deblon, Gronau

1. Bericht der Präsidentin

Hölderlinturm

Am 29. Februar dieses Jahres ist das bislang bewohnte zweite Stockwerk frei geworden. Damit eröffnet sich zum ersten Mal in der Geschichte des Turms die Möglichkeit, ein integrales Konzept zur Gesamtnutzung des Gebäudes zu entwickeln – und zwar als Erinnerungsort, Hölderlin-Museum und Forschungsstätte. Die konzeptionellen Überlegungen sehen vor: im Erdgeschoss Wechselausstellungen zur Rezeption Hölderlins in den Künsten und im Westteil eine Dauerausstellung zur Hausgeschichte; im ersten Obergeschoss eine Hölderlin-Dauerausstellung; im zweiten Obergeschoss Bibliothek, Tagungsraum und Forschungsstätte, Geschäftsräume der Gesellschaft.

Gespräche mit der Stadt und der Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg, Marbach a.N. (ALiM), Begehungen mit Vertretern der Stadt, dem Baubürgermeister, dem Baudezernenten und Gemeinderäten haben bereits stattgefunden.

Vor einem Monat, im April 2012, hat die Präsidentin auf Einladung des Deutschen Literaturarchivs in Marbach einen Vortrag im Rahmen der Tagung „Literarisches Wohnen“ zum Thema „Erinnerungsort Hölderlinturm“ gehalten. Das Koreferat dazu hielt Dr. Thomas Schmidt von der ALiM.

Veröffentlichungen

Pünktlich zum Beginn der Tagung erschien, wie geplant, der siebte Band der Turm-Vorträge mit dem zentralen Thema „Hölderlin und die

Politik“. Er versammelt die im Hölderlinturm gehaltenen Vorträge der Jahre 2008 bis 2011.

Soeben herausgekommen ist die Monographie unseres Referenten Wolfram Groddeck mit dem Titel 'Hölderlins Elegie ›Brod und Wein‹ oder ›Die Nacht‹'.

Von Vizepräsident Michael Franz ist – ebenfalls ganz frisch – die Aufsatzsammlung „Tübinger Platonismus“ erschienen.

Alle anderen jüngeren Publikationen sind im März-Rundbrief 2012 aufgeführt.

Der ehemalige Vizepräsident der Hölderlin-Gesellschaft Gerhard Fichtner starb zu Beginn des Jahres. Seiner soll in besonderer Weise gedacht werden; zudem wird im Hölderlin-Jahrbuch ein Nachruf erscheinen.

Über die nächste Jahrestagung, die vom 12. bis 15. Juni 2014 in Konstanz stattfinden wird, haben Beirat und Vorstand beraten. Das Thema wird „Hölderlin und die Religion“ (vgl. Hölderlin-Jahrbuch 37, 2010–2011, 364 f.) lauten – ein Thema, das schon mehrfach vorgeschlagen wurde und zugunsten der Berliner Tagung über „Hölderlin und das Theater“ zurückgestellt worden war. Mit diesem Tagungsthema geht die Gesellschaft an einen Ort, an dem sie noch nicht getagt hat und der im Jahr 2014, dem Jahr des 600. Jubiläums des Konstanzer Konzils, besonders naheliegend ist. Die zur Vorbereitung der Jahresversammlung nötigen Schritte wurden bereits eingeleitet: Als Tagungsort steht der Gesellschaft das Kulturzentrum der Stadt Konstanz zur Verfügung, ein Kontingent an Zimmern wurde vorgemerkt. Dem Ehrenmitglied Herrn Gaier wird für diese Vorarbeit herzlich gedankt.

Ein detailliertes Konzept für diese Tagung wird nach Abschluss der Tübinger Tagung erarbeitet. Inhaltliche Vorschläge dazu sind ausdrücklich willkommen. Die Ausarbeitung und Differenzierung des Tagungsthemas wird nach Abschluss der akutellen Tagung beginnen, wie die Präsidentin auf Nachfrage (Herr Burdorf) erläutert.

Aus dem Plenum kommen keine weiteren Fragen.

2. Kassenbericht

Diesen Tagesordnungspunkt übergibt die Präsidentin dem Vorstandsmitglied Herrn Waldenberger.

Die vom Rechnungsprüfungsamt der Universitätsstadt Tübingen festgestellten Rechnungslegungen 2010 und 2011 liegen den Mitgliedern vor, ebenso detailliertere Aufstellungen samt Haushaltsansatz 2012.

Herr Waldenberger führt aus, dass die Vorbelastung aus dem Haushalt 2010 mit einem Defizit von 5.273,38 € im Haushalt 2011 ausgeglichen werden konnte und der Haushalt mit einem Plus von 2.334,83 € abschließt. Gleichwohl gibt er zu bedenken, dass einige Rechnungen des Jahres 2011 erst im Januar 2012 beglichen wurden, die noch in den Rechnungsabgrenzungszeitraum 2011 gehören. Es müssen weiterhin Mittel eingeworben werden, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

Herr Waldenberger verliest die beiden Berichte des Rechnungsprüfungsamts 2010 und 2011 und eröffnet die Diskussion.

Eine Nachfrage bezieht sich auf den Posten „Mitgliederverwaltung“ – 2010: 2.527,72 €; 2011: 1.070,20 €. Herr Waldenberger erklärt, dass alle zwei Jahre ein Mitgliederverzeichnis gedruckt wird, das dem Hölderlin-Jahrbuch beigelegt werde. Die Rechnung in Höhe von 1.613,56 € für das Mitgliederverzeichnis Stand November 2011, versendet mit dem Jahrbuch 37 im Dezember 2011, wurde erst im Januar 2012 fällig.

Des weiteren wird nachgefragt, warum die Mitgliedsbeiträge nicht gesondert in der Übersicht ausgewiesen seien, sondern nur in einer Gesamtsumme „Zuschüsse und Spenden“.

Herr Waldenberger nennt die Zahlen, die in der detaillierten Tabelle aufgeschlüsselt sind: 2010: 38.935,52 € und 2011: 35.616,70 €.

Die sich anschließende Nachfrage bezieht sich auf den Unterschied der Einnahmen der Mitgliedsbeiträge in den beiden Haushaltsjahren und auf die aktuelle Mitgliederzahl.

Die Geschäftsführerin führt auf Bitte von Herrn Waldenberger aus: Die Mitgliederzahl liegt seit Jahren konstant bei rund 1.200. Angesichts der zahlreichen Todesfälle führen die Neuzugänge, unter denen sich

oft Studierende mit ermäßigtem Beitrag befinden, zwar zu einem numerischen, nicht aber zu einem finanziellen Ausgleich. Zudem verzeichnet das Haushaltsjahr 2011 einen Überhang von nicht eingegangenen Beitragszahlungen, die erst im Folgejahr verrechnet werden.

Herr Waldenberger ergänzt, dass in Lauffen ein Hölderlinverein gegründet wurde, der inzwischen rund 80 Mitglieder zählt und in welchem nur Mitglied werden kann, wer eine Einzugsermächtigung erteilt. Damit werden teure Mahnläufe vermieden.

3. Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung

Der Antrag auf Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung wird gestellt (Herr Freitag). Die Abstimmung ergibt bei 8 Enthaltungen (des Vorstands und der Geschäftsführung) und keinen Gegenstimmen ein einstimmiges Ergebnis.

4. Mitgliedsbeiträge

Diesen Tagesordnungspunkt übergibt die Präsidentin Herrn Waldenberger. Er erläutert:

An den Rechnungslegungen der vergangenen Jahre ist abzulesen, dass keine Rücklagen gebildet werden konnten. Es sollten aber wenigstens 10% Rücklagen gebildet werden, um das operative Geschäft der Gesellschaft sicherstellen zu können. Schwierige Jahre stehen bevor: Die begonnenen Projekte sollen ausgeführt werden, die Sanierung und Neugestaltung des Hölderlinturms steht an und der 250. Geburtstag Hölderlins, 2020, naht.

Vorstand und Beirat (Sitzung vom 10.12.2011) haben deshalb in Erwägung gezogen, die Mitgliedsbeiträge anzuheben. Die letzte Erhöhung fand im Jahr 1996 statt. Die Umstellung auf Euro im Jahr 2002 mit Wirkung ab 2003 bedeutete bei den normalen Beiträgen eine Aufrundung und damit Anhebung um 4,21 €, bei den ermäßigten eine Abrundung um 0,34 €, bei den korporierten eine Anhebung um 8,87 € (beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 25. Mai 2002).

Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung vor, die Normal-

beiträge von 40 € auf 50 €, die ermäßigten von 15 € auf 20 € und die korporierten von 60 € auf 70 € anzuheben.

In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass eine Erhöhung der Beiträge mehrheitlich als notwendig erachtet wird: Dies sei zum einen ein Signal für die Geldgeber bei der Einwerbung von Drittmitteln, zum anderen zeige der Verein selber, dass er hinter den Projekten stehe, und nicht zuletzt sollen verstärkt neue Mitglieder geworben werden.

Herr Waldenberger erklärt, dass ein gewisser Teil der notwendigen Eigenbeiträge für die Turmsanierung durch Einwerbung von Spenden finanziert wird, aber auch die eigene Kraft müsse genutzt werden; es gebe auch Vereine, die eine Investitionsumlage für ihre Mitglieder festlegten.

Frau Doering ergänzt, dass eine gezielte Aktion bezüglich des bevorstehenden Umbaus unternommen und für Projekte um unterstützende Spenden geworben werde.

Der Antrag kommt in der vorgelegten Weise zur Abstimmung. Ohne Gegenstimme und mit einer Enthaltung wird der Antrag auf Erhöhung der Mitgliedsbeiträge mit 55 Ja-Stimmen angenommen. Die beschlossene Erhöhung gilt ab 2013, es erfolgt keine Nacherhebung für 2012.

5. Verschiedenes

Zu den Themenvorschlägen:

Die Präsidentin berichtet aus dem Beirat, dass Frau Kocziszky einen Vorschlag für eine Tagung bzw. ein Kolloquium zur Rezeption Hölderlins in der zeitgenössischen Philosophie unterbreitet habe (Schreiben vom 22.5.2012). Ein detailliertes Konzept zu schreiben, sei sie gern bereit, so das Thema bei ihren Beiratskollegen Zustimmung finde.

Ein weiterer Themenvorschlag „Sprache und Sprachgebrauch bei Hölderlin“ wird von Herrn Vöhler eingebracht und ausgeführt:

Während der Berliner Tagung erklärten die beteiligten Schauspieler, dass es einzigartig sei, Hölderlin zu sprechen. Die Regisseure stimmten darin überein, dass es eine große Herausforderung sei, Hölderlin mit seiner besonderen Sprache auf die Bühne zu bringen.

Drei Schwerpunkte könnten bei diesem Themenvorschlag gesetzt werden, um Hölderlins eigentümliche Sprache zu bestimmen:

- gattungsspezifische Merkmale (Lyrik, Kommentierungsprosa, Briefsprache, Dramen – Hölderlins Übersetzungen des Sophokles werden oft gespielt, Schadewaldts Übersetzungen ganz selten);
 - Hölderlins Poetologie (Poetizität der Sprache, Wechsel der Töne);
 - Hölderlin als Übersetzer (singuläre Übersetzungsprämissen) und Übersetzungen Hölderlins in andere Sprachen.
- Viele Fragestellungen sind anschlussfähig.

Der Vorschlag wird von Herrn Burdorf unterstützt.

Kritik äußert er an der laufenden Tagung, die das Thema „Hölderlins Räume“ nicht erschöpfend habe behandeln können. Von elf Beiträgen habe man aufgrund der parallelen Platzierung im Programm nur sieben wahrnehmen können. Die Differenzierung zwischen Vorträgen und Arbeitsgruppen sei hierarchisch; und da nur jeweils zwei Arbeitsgruppen parallel stattfänden, führte dies zu sehr großen Arbeitsgruppen. Auch die Veranstaltungsformate seien neu zu überdenken. Zudem habe die aktuelle Terminplanung dazu geführt, dass das *Arbeitsgespräch* und das *Forum* an den Rand der Tagung gedrängt worden seien, so dass viele Mitglieder an diesen Veranstaltungen nicht würden teilnehmen können.

Frau Oelmann wünscht, dass die Themen der Arbeitsgruppen stärker an das Tagungsthema angebunden würden.

Die Präsidentin nimmt zunächst Stellung zu Herrn Burdorfs Kritik: Es könne durchaus für die Relevanz eines Themas sprechen, wenn es sich nicht in einer dreitägigen Tagung erschöpfte. Die Abfolge der einzelnen Programmpunkte sei keinesfalls für immer festgeschrieben, sondern müsse jeweils unter den konkreten Bedingungen neu gestaltet werden; auch über Formate sei selbstverständlich nachzudenken und neue können gern erprobt werden.

Zum Verhältnis Arbeitsgruppen und Tagungsthema stellt sie fest, dass nach den Wünschen aus den Reihen der Mitglieder, des Beirats und des Vorstands von den sechs AGs mindestens eine für eine didaktisch-pädagogische und eine für eine Textinterpretation reserviert sein sollen. Dem habe man entsprochen, ebenso dem ausdrücklichen Wunsch der Mitglieder, möglichst wenige AGs parallel anzubieten, um die Teilnahme an mehreren zu ermöglichen. Dass die AG von Herrn Grodeck so gut besucht war, dass sie im Vortragssaal und nicht in einem Seminarraum stattfinden musste, sei dem Interesse so vieler Mit-

glieder an seinen langjährigen Forschungen und seiner gerade veröffentlichten Monographie zu 'Brod und Wein' geschuldet.

Auch der Vizepräsident bekundet sein Interesse an neuen Modellen für Tagungen und anderen Formaten wie Workshops und Diskussionsrunden. Die Hölderlin-Gesellschaft sei allerdings keine akademische Gesellschaft, bei deren Sitzungen allein „Papers“ präsentiert werden könnten. Die Differenzierung zwischen (monologischen) Vorträgen und (interaktiven) Arbeitsgruppen sei nicht hierarchisch, sondern habe sich als funktional sinnvoll bewährt. Als mögliches Thema für eine Jahresversammlung bringt Herr Franz den neuen Vorschlag ein, das Homburger Folioheft ins Zentrum zu stellen.

Herr Ryan gibt zu bedenken, dass dies ein Widerspruch sei. Gerade weil die Hölderlin-Gesellschaft keine akademische Gesellschaft ist, könne das Homburger Folioheft nicht Gegenstand einer Tagung sein.

Frau Oelmann unterstützt nachdrücklich den Vorschlag von Herrn Franz, mit dem Homburger Folioheft einmal eine ganze Tagung zu bestreiten. Sie zähle sich nicht zu den Akademikern, und gerade eine gemeinsame Lektüre und Textanalyse eines so wichtigen Text-Konvoluts sei ein hervorragender Vorschlag. Man könnte auch die AGs jeweils mit einer Auswahl von mehreren Texten in eine Abfolge bringen, gegebenenfalls sie auch mehrfach stattfinden lassen.

Herr Kreuzer sieht das *Forum* durch die aktuelle Veranstaltungsplanung nicht an den Rand gedrängt.

Die Präsidentin sagt zu, im Vorstand und im Beirat die Frage der Terminierung des *Forums* zu beraten.

Eine Tagung zu Hegel und Hölderlin, so Herr Wildgruber, könne er sich als sehr ertragreich und interessant vorstellen. Das Verhältnis von Philosophie und Dichtung steht zu Hölderlins Zeit in einer einmaligen Konstellation in der deutschen Geistesgeschichte. Dieser Vorschlag schließt nicht nur an die Forschungen von Dieter Henrich an.

Didaktik – Hölderlin in der Schule

Herr Pein nennt die Schulen als wichtigste Multiplikatoren der Hölderlin-Gesellschaft und plädiert dafür, dass die Gesellschaft stärker Gesprächs- und Informationsmöglichkeiten für Lehrerinnen und Lehrer

anbieten solle. Wünschenswert sei ein Konzept *Hölderlin light*, eine Handreichung für Lehrer, die sich auf Fakten und Kernthesen in Hölderlins Werk beschränke.

Es sollte einen Gesprächskreis für diejenigen geben, die sich für Hölderlin-Didaktik interessieren. Damit würde eine Brücke zwischen dem hohen Reflexionsniveau der Diskussionen und den alltäglichen Unterrichtssituationen geschlagen. Zudem erinnert er daran, dass es außerhalb der Schulferien für Lehrer schwer sei, für die Jahrestagung der Gesellschaft von der Schule freigestellt zu werden.

Die Präsidentin weist auf die Tradition der Schüler- und Lehrerseminare im Hölderlinturm seit 1985 hin, zudem würden je nach Themenstellung neue Formate versucht.

An der lebhaften, streckenweise kontrovers geführten Diskussion beteiligen sich mehrere Mitglieder (Frau Delagardelle, Frau Oelmann, Herr Burdorf, Frau Schmidt, Herr Maute, Herr Brosig, Herr Furthmüller) und bringen verschiedene Konzepte der Vermittlung Hölderlins zur Sprache. Das Anliegen von Herrn Pein, dass die Jahresversammlungen auch für Lehrerinnen und Lehrer attraktiv sein müssen, findet dabei breite Zustimmung.

Hölderlinpreis für Schüler

[Als Vorspann zum Verständnis: Die Hölderlin-Gesellschaft hat 2004 einen Hölderlinpreis für Schüler im In- und Ausland eingeführt. Ausgezeichnet werden Facharbeiten zu Hölderlin aus verschiedenen Disziplinen. Mit dem Preis ist eine Mitgliedschaft von drei Jahren sowie eine Buchprämie verbunden. Die Urkunde wird am Geburtstag Hölderlins ausgestellt und den Preisträgern zum Abitur überreicht. Fünf Juroren beurteilen die eingesendeten Arbeiten: Georg Braungart, Klaus Furthmüller, Kerstin Keller-Loibl, Johann Kreuzer, Lawrence Ryan.]

Herr Ryan übt Kritik an der Vergabe des Preises. Schriftlich hatte er bereits sein Jurorenamt niedergelegt. Er moniert als unseriös, dass im Jahr 2006 alle drei eingereichten Arbeiten den Preis bekommen haben. Man hätte wenigstens eine Rangordnung etablieren müssen.

Herr Kreuzer teilt diese Auffassung nicht. Es habe sich bei den drei Arbeiten um völlig verschiedene Disziplinen gehandelt: eine Textinterpretation, einen musikwissenschaftlichen Aufsatz samt eigener Komposition und einen Übersetzungsversuch. Die Gutachter seien in ihrer Beurteilung differenziert verfahren. Schließlich gelte auch hier die demokratische Regelung der einfachen Mehrheit. Beispielsweise seien die im Jahr 2011 und 2012 eingereichten Arbeiten nicht ausgezeichnet worden.

Frau Keller-Loibl schließt sich ihrem Vorredner an, indem sie auf die unterschiedlichen Qualitäten und Fachbereiche der Arbeiten verweist. Gerade dies sei ja auch ein Gewinn, dass nicht nur germanistische Facharbeiten anerkannt, sondern auch die anderen und fächerübergreifenden Disziplinen berücksichtigt würden. Auf keinen Fall sollte der Preis als Hürde aufgebaut werden. Schließlich sei er auch eine wichtige Nachwuchsförderung. Man sollte also den Maßstab zur Beurteilung auch nicht zu hoch anlegen.

Frau Schmid spricht aus, was viele Lehrende erfahren: Hölderlin gilt als Exot an der Schule. Wenn ein Lehrer es erreicht, dass auch noch eine Arbeit zu Hölderlin entsteht, ist das großartig.

Herr Pein äußert sich positiv zum Hölderlin-Schülerpreis: Er sollte erhalten bleiben, die Idee sei gut.

Zum Tagesordnungspunkt *Verschiedenes* gibt es keine weiteren Wortmeldungen.

Die Präsidentin dankt für die Diskussionsbeiträge und die Teilnahme an der Mitgliederversammlung, erinnert an die abendliche Motette in der Stiftskirche und wünscht einen anregenden Abschluss der Tübinger Tagung am morgigen Sonntag mit dem *Forum* und der Turmveranstaltung. Ausdrücklich spricht sie auch den Dank an die Mitglieder, den Beirat und ihre Vorstandskollegen aus für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung in den beiden vergangenen Jahren.